



Stellungnahme

Zum Antrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen (Drucksache 20/4109), dem Alternativantrag der Fraktion der SPD (Drucksache 20/4126) und Alternativantrag der Fraktion der FDP (Drucksache 20/4150), um den Führerscheinerwerb zu erleichtern.

Der ADAC Schleswig-Holstein e.V. bedankt sich für die Möglichkeit einer Stellungnahme zum Antrag „Den Führerscheinerwerb erleichtern – Kosten senken, Zugang verbessern, Sicherheit stärken“ (Drucksache 20/4109), dem Alternativantrag der Fraktion der SPD (Drucksache 20/4126) und Alternativantrag der Fraktion der FDP (Drucksache 20/4150) und nimmt wie folgt Stellung.

Für uns ist die Förderung und Aufrechterhaltung einer sicheren Mobilität eine essenzielle Aufgabe. Die Mobilität muss dabei für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich und bezahlbar sein. Der ADAC setzt sich dafür ein, dass Fahrzeuge und Dienstleistungen rund um die Mobilität nachhaltig und günstig angeboten werden. Die Kosten für den Erwerb der Fahrerlaubnis sind in den vergangenen Jahren signifikant gestiegen und stellen für junge Menschen in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein eine spürbare Hürde dar. Ursachen hierfür sind u.a. die gestiegenen Preise für Energie und Raummieten sowie ein Rückgang des Angebots an Fahrschulen bei konstanter Nachfrage. Zeitgleich ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Verkehrssicherheit für Fahranfänger bedeutsam zu verbessern. Die Einführung von BF17, das absolute Alkoholverbot in der Probezeit und eine Weiterentwicklung der (professionellen) Fahrausbildung haben dazu beigetragen.

Zu den Anträgen der Fraktionen

Die vorliegenden Anträge greifen die wesentlichen Reformelemente auf, welche auch der ADAC unterstützt. Besondere Betonung liegt hierbei bei den digitalen Ausbildungsformaten und der Option zusätzlicher Übungsfahrten unter Anleitung nahestehender Personen vor der praktischen Prüfung. Auch das Forcieren der Verkehrssicherheit durch die Implementierung des sogenannten „holländischen Griffs“ wäre ein richtiger Schritt.

Der Antrag der Fraktion der SPD geht zum Teil über die vom ADAC fokussierten strukturellen Kostensenkungen hinaus. Aus fachlicher Sicht erscheint es zielführender, dauerhafte Kostentreiber im System zu reduzieren, statt laufende Gebühren pauschal zu kompensieren. Gleichwohl kann geprüft werden, ob zielgerichtete Unterstützungsangebote für bestimmte Personengruppen sinnvoll ausgestaltet werden können.

Die Maßnahmen im Alternativantrag der Fraktion der FDP wie eine steuerliche Absetzbarkeit von Führerscheinkosten oder die Aufhebung des Prüfungsmonopols scheinen ebenfalls nicht zielführend zu sein. Insbesondere Veränderungen im Prüfwesen sind unter Sicherheits- und Qualitätsgesichtspunkten sorgfältig abzuwägen. Vorliegende Engpässe sollten eher durch eine Öffnung der Prüferqualifikation innerhalb des bestehenden Systems behoben werden als durch eine grundlegende Marktöffnung.

Zusammenfassendes Fazit

Aus Sicht des ADAC gilt es nun auszuloten, welche Maßnahmen geeignet sind, die Kosten für den Erwerb der Fahrerlaubnis zu senken und zugleich die Verkehrssicherheit dabei nicht unverhältnismäßig zu gefährden. Das Eckpunktepapier und der Referentenentwurf des BMV bieten Chancen für weniger Bürokratie und mehr Selbstbestimmung. Folgende Kernelemente gilt es näher zu betrachten:



- Flexibilisierung des Theorieunterrichts und die damit verbundene Möglichkeit zur Eigenverantwortung.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch die Option des Begleitenden Fahrens noch vor der Prüfung. Das Anfängerrisiko kann mit zusätzlicher Fahrpraxis wirkungsvoll reduziert werden.
- Flächendeckende Angebote seitens der Fahrschulen einführen, um die Erwartung der Verbraucher an die Umsetzung der Reform zu erfüllen.
- Die Anforderungen an die Evaluation sind anzupassen, um auf unerwartete Entwicklungen unmittelbar reagieren zu können. Die vorgegebenen Ziele der Evaluation und der Zeitraum sind daher auf wesentliche Kennzahlen zu reduzieren. Der ADAC empfiehlt in diesem Zusammenhang auch die Praktikabilität der verkürzten Prüfungszeiten zu berücksichtigen.
- verpflichtende und digital verfügbare Preistransparenz wird dazu auch einen Beitrag leisten können.

Darüber hinaus begrüßt der ADAC die angestrebte Öffnung zur Ausbildung von Fahrerlaubnisprüfern, um regionale Engpässe bei der Terminvergabe aufgrund außergewöhnlicher Umstände zukünftig flexibler ausbalancieren zu können. Bei einer Modernisierung der Fahrausbildung gehen wir von einer Kostenreduktion für die Verbraucher aus. Die Höhe der Einsparung wird dabei durch die Eigenleistung und individuelle Voraussetzungen bestimmt.

Der ADAC unterstützt ausdrücklich die Modernisierung der Fahrausbildung, insbesondere dort, wo durch mehr Eigenverantwortung, Digitalisierung und Flexibilisierung Kostensenkungspotenziale für Fahrschülerinnen und Fahrschüler entstehen, ohne Abstriche bei der Verkehrssicherheit vorzunehmen. Dies betrifft vor allem den Wegfall verpflichtender Präsenztheorie zugunsten selbstorganisierten Lernens, die Reduzierung und Kompetenzorientierung der praktischen Ausbildung sowie die verpflichtende digitale Preistransparenz.